

Kein Krieg der Generationen

Parlament der Generationen der Akademie für Politische Bildung im Landtag / Dominierende Themen: Bildung, Gesundheit und der ÖPNV

Im Maximilianeum, dem Sitz des Bayerischen Landtags, diskutierten 140 bayerische Bürgerinnen und Bürger im Alter von 16 bis 83 Jahren den demografischen Wandel. Am Ende der einzigartigen Politik-Simulation 'Parlament der Generationen' (PdG) wurde klar: ein 'Krieg der Generationen' war nicht ausgebrochen. Doch der demografische Wandel wird Auswirkungen auf politische Entscheidungsprozesse haben.

Das Besondere am PdG: der eine Teil der Teilnehmer spiegelt die gegenwärtige Bevölkerungsstruktur Deutschlands, der andere repräsentiert hinsichtlich Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund die Gesellschaft des Jahres 2050. In den Generationenräten, die sich nach den Altersgruppen 'Starter', 'Macher', 'Könnner' und 'Kenner' zusammensetzen, werden dazu nicht nur Meinungen ausgetauscht. Es geht . wie im richtigen Parlament . um politische Entscheidungen und Beschlüsse.

Tatsächlich zeigte sich während der Verhandlungen, dass veränderte demografische Bedingungen nicht unbedingt das Diskussions-, wohl aber das Entscheidungsverhalten beeinflussen: Die zahlenmäßig kleinste Gruppe der 15- bis 30-Jährigen agierte diszipliniert, organisiert und taktisch klug, um ihre Interessen durchzusetzen. 'Um diese Jugend muss man sich keine Sorgen machen', erklärten daher Akademiedirektorin Ursula Münch und Landtagspräsidentin Barbara Stamm . mit dem Zusatz: 'Mit ein wenig mehr diplomatischem Geschick können sie noch mehr erreichen.'

In den deutlich größeren Gruppen der Älteren, die im Jahr 2050 in der Mehrheit sind, zeigten sich unterschiedliche Meinungen über das Vorgehen. Kein Wunder, sind die Lebensläufe der Teilnehmer verschieden . manche sind Geschäftsführer mittelständischer Unternehmen, andere sind bereits (Früh-)Rentner. Dafür aber sind gerade die Ältesten dazu bereit, sich mit allen anderen Generationen zu arrangieren. Die politische Debatte aber dominiert die Generation derer, die mitten im Berufsleben stehen . sofern sie sich über ihr Vorgehen einig wird. 'Dann', erläuterte Akademiedirektorin Münch bei der Präsentation der Abstimmungsergebnisse des PdG, 'kann diese Generation im Verbund mit einem Partner vieles durchsetzen oder blockieren'

Diskutiert wurden in beiden Parlamenten (2016 und 2050) unabhängig voneinander die gleichen politischen Inhalte: Maßnahmen zur Erhaltung der Lebensqualität in schrumpfenden Regionen sowie eine Bildungsoffensive. Auffällig war in diesen Diskussionen, dass die Rentner-Generation ihre Entscheidungen nicht nur mit kurzfristigem Blick traf: es ging ihnen zwar vor allem um Pflege, Gesundheit und die Qualität des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs, sie dachten aber auch an Bildung.



2016
PARLAMENT
DER GENERATIONEN

So schätzte es beispielsweise das von älteren Mitgliedern stärker dominierte 2050er-Parlament als besonders wichtig ein, die Personen besonders zu fördern, die im Bildungswesen den Anschluss zu verlieren drohen. Ihre zahlenmäßige Überlegenheit nutzten die Älteren, um eine Beschlussvorlage abzulehnen, in denen Aspekte der Pflege ihrer Meinung nach zu wenig berücksichtigt wurden. Und auch die Jungen achten nicht nur auf ihre Interessen: fitte Senioren . und wenn sie es nicht mehr sind, dann wenigstens gut versorgte . sind auch ihnen wichtig.

Insgesamt ließen sich die Teilnehmer von Anfang an auf die Simulation ein. Sie diskutierten intensiv, bildeten Netzwerke und spürten den Meinungen anderer Generationen nach. So bewahrheitete sich, was Landtagspräsidentin Barbara Stamm bereits bei der Eröffnung der Politiksimulation erläutert hatte: Der demografische Wandel ist nichts Bedrohliches, er kann gemeinsam gestaltet werden.

Dementsprechend positiv fällt Stamms Fazit aus: Ich bin begeistert, mit welchem großem Engagement und mit wie viel Herzblut die "Parlamentarier der Generationen" bei der Sache waren und sich einbrachten. Alle haben erfahren, wie herausfordernd es ist, um Mehrheiten und Positionen zu ringen. Am Ende heißt es oft, Kompromisse zu schließen und die unterlegene Seite abzuholen. Es war zudem interessant zu beobachten, dass auch das politische Management bei den Teilnehmern als wichtig erkannt wurde. Besonders gefreut hat mich, dass die jungen Menschen so große Freude an der politischen Arbeit hatten. Von der Zusammensetzung her waren es ja weniger, aber sie alle haben sich umso stärker eingebracht. Das Simulationskonzept werden wir sicherlich weiter entwickeln, das beugt nicht zuletzt der Politikverdrossenheit vor . das war auch ein großer Wunsch der Teilnehmer."

Alle Informationen zum Parlament der Generationen finden Sie auf der Projekthomepage www.parlament-der-generationen.bayern und auf der Akademie-Homepage www.apb-tutzing.de. Fotos gibt es zudem im Presseportal des Bayerischen Landtags: <https://www.bayern.landtag.de/aktuelles/presse/pressefotos/>

Kontakt:

Sebastian Haas, M.A.
Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel: +49 (0)8158 / 256 . 86
Mobil: +49 (0)172 / 627 88 77
E-Mail: s.haas@apb-tutzing.de

Das Akademie-Programm der kommenden Wochen:

- 3.-4. Juni: Mündig in der smarten Welt. <http://bit.ly/apb-smart>
17./18. Juni: Journalistenakademie: Tweets, Blogs . und dann? Journalismus im digitalen Zeitalter. <http://bit.ly/apbdigital1>
1./2. Juli: Forum Verfassungspolitik: Die Zukunft des deutschen Bundesstaates. <http://bit.ly/apb-bundesstaat>

PM 9c/2016 (22-4-16), 4.6.2016



AKADEMIE FÜR POLITISCHE BILDUNG TUTZING



**Bayerischer
Landtag**